

Waldkappel und Lichtenau und dann das Loffethal hinab nach Cassel. Eine dritte Bahnlinie zieht von Waldkappel im Thale der Pfiefe hin über Spangenberg zur Fulda. Bei dem letzteren Orte liegt auf steilem Kalkfelsen ein altes Schloß, welches früher als Staatsgefängnis diente.

Das Werrathal hat in Folge seiner landschaftlichen Schönheit und seiner großen Fruchtbarkeit viele Niederlassungen. Die wichtigsten derselben sind Wannfried, Eschwege, Allendorf-Sooden und Wizenhausen. Die bei weitem größte dieser Städte ist Eschwege mit 11000 Einwohnern. Sie hat zahlreiche Fabriken und treibt lebhaften Handel. Die Stadt verdankt ihre Blüte einmal ihrer fruchtbaren Umgebung im größten Thalbecken der Werra, dann aber auch



Eschwege a. d. Werra.  
Nach einer Photographie von Hofphotograph D. Zellmann, Eschwege.

den bequemen Verbindungen über Contra mit dem Fuldathale, die Werra abwärts mit Münden und dem Weserthal, mit Göttingen und über das Eichsfeld hin mit den Städten Sachsens.

Allendorf-Sooden ist eine freundliche Doppelstadt, aufblühend durch Industrie (Saline, Papierfabriken) und Fremdenverkehr (Bad). Die Umgegend von Wizenhausen (3500 Einw.) ist durch Obst-, Wein-, Hopfen- und Gemüsebau ausgezeichnet. Im ehemaligen Kloster ist eine Kolonialschule untergebracht, eine Anstalt, welche junge Männer zum Dienst in den überseeischen Kolonien ausbildet. Daß diese Orte des Werrathales nicht größere Städte geworden sind, liegt namentlich darin begründet, daß die am meisten benutzte Verbindungsstraße zwischen Niedersachsen und Thüringen nicht an der Werra hin, sondern seit alter Zeit vom Leinethale über Göttingen und Mühlhausen nach Erfurt zieht.